

STEIERMÄRKISCHER LANDTAG

LANDESRECHNUNGSHOF

GZ.:

LRH 20 W 1 - 1988/6

BERICHT

betreffend die Prüfung der Rechnungsabschlüsse
der Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark
für das Geschäftsjahr 1987.

I. PRÜFUNGS-AUFTRAG

Der Landesrechnungshof hat die Rechnungsabschlüsse der Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark, und zwar

- * der Steiermärkischen Landesforste,
- * des Forstgartenbetriebes des Landes Steiermark,
- * des Steirischen Heimatwerkes und
- * der Steiermärkischen Landesbahnen,

für das Geschäftsjahr 1987 überprüft.

Mit der Durchführung der Prüfung war die Gruppe 2 des Landesrechnungshofes beauftragt.

Unter dem verantwortlichen Gruppenleiter Hofrat Dipl.-Ing. Werner SCHWARZL waren mit der Durchführung der Prüfung OAR. Horst LEHNER und bereichsweise Mag. Anton TACKNER befaßt.

Prüfungsgegenstand war die ziffern- und betragsmäßig richtige Erfassung und Übernahme der Salden der einzelnen Konten der Betriebsbuchhaltungen in die jeweiligen Rechnungsabschlüsse. Es ist anzuführen, daß die Konten der einzelnen Betriebsbuchhaltungen zum Zeitpunkt der Prüfung nicht endgültig abgeschlossen waren, da aus Zweckmäßigkeitsgründen das Prüfungsergebnis des Landesrechnungshofes abgewartet worden war. Aus formellen Gründen waren daher, wie bereits in den Vorjahren, die Betriebsbuchhaltungen als "vorläufig" zu bezeichnen.

Neben der bereits angeführten Prüfung der Übereinstimmung der Rechenwerke mit den vorgelegten Rechnungsabschlüssen wurden darüber hinaus einzelne Feststellungen

im landesinternen Sprachgebrauch hat sich für die Betriebe

- zur wirtschaftlichen und finanziellen Situation der Wirtschaftsbetriebe,
- zum Sachaufwand und zu den einzelnen Kostenarten der Wirtschaftsbetriebe,
- zur buchmäßigen Erfassung und Darstellung einzelner Geschäftsfälle und

Nach betriebswirtschaftlichen Kriterien sind diese vier landeseigenen Betriebe als landesgesetzlicher

Art bzw. als land- und forstwirtschaftliche Betriebe zu definieren. Alle vier Betriebe haben die Periode des Rechnungswesens auf das Kalenderjahr abgestellt. Der Bilanzstichtag ist demzufolge der 31. Dezember jeden Jahres. Das Wirtschaftsjahr erstreckt sich somit auf volle 12 Kalendermonate.

Der Landesrechnungshof wiederholt auch in diesem Bericht seine bereits im Vorjahr getroffenen Feststellungen, daß die vier "selbständigen" Betriebe insgesamt steuerrechtlich einen einzigen Unternehmer, nämlich den Land Steiermark zurechnen sind. Dies bedeutet u.a., daß zwischen diesen Betrieben Rechnungen mit Umsatzsteueranforderung bzw. mit dem Recht der Vorsteuerabzüge nicht möglich sind.

Der Landesrechnungshof wiederholt auch in diesem Bericht seine bereits im Vorjahr getroffenen Feststellungen, daß die vier "selbständigen" Betriebe insgesamt steuerrechtlich einen einzigen Unternehmer, nämlich den Land Steiermark zurechnen sind. Dies bedeutet u.a., daß zwischen diesen Betrieben Rechnungen mit Umsatzsteueranforderung bzw. mit dem Recht der Vorsteuerabzüge nicht möglich sind.

Der Landesrechnungshof betont den Umstand, daß die vier Betriebe einem einzigen Unternehmer zuzurechnen

sind u.a. auch deshalb, weil in weiten Bereichen der vier Betriebe bessere Koordinationen und Kooperationen forciert werden müßten und wünschenswert wären. Durch die Intensivierung derartiger Kooperationen wäre etwa den Landesforstgärten geholfen, wenn die Steiermärkischen Landesforste ihren Bedarf an Jungpflanzen ausschließlich aus der Produktion der Landesforstgärten decken würden. Weitere Kooperationsmöglichkeiten ergäben sich etwa auf betriebswirtschaftlichem Gebiet durch Einrichtung und Nutzung von EDV-Möglichkeiten für Zwecke des effektiven Rechnungswesen etc.

Das Rechnungswesen für Wirtschaftlichkeit (ÖW) angelegt und geht als solches mit den Normen des Handelsrechtes konform. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß die Buchhaltung des Steiermärkischen Heilzwerkes von einem Wirtschaftstreuhänder geführt wird.

Das Rechnungswesen der Steiermärkischen Landesbahnen folgt im ursprünglichen Grundsatz offensichtlich dem ÖW-Kontenplan; ist aber den speziellen Anforderungen des Betriebes entsprechend in eine Kostenrechnung modifiziert worden. Dieses Rechnungswesen ist daher in weiten Bereichen als "Betriebsabrechnung" zu bezeichnen. Es ist anzuführen, daß die Steiermärkischen Landesbahnen ihr Rechnungswesen EDV-tauglich erweitern und ausbauen. Zum Zeitpunkt dieser Prüfung steht die Umstellung auf eine neue Computeranlage mit adaptierten Anwenderprogrammen kurz vor dem Abschluß.

Das Rechnungswesen des Forstgartenbetriebes entspricht weitgehend den Grundsätzen der Doppik. Der freigewählte Kontenrahmen ist in Einnahmen- und Ausgabenkonten

1. Rechnungswesen

Wie anhand der zur Prüfung vorgelegten Unterlagen festzustellen ist, bedienen sich die vier Landesbetriebe zur Aufzeichnung und Darstellung der Geschäftsfälle sehr unterschiedlicher Aufzeichnungssysteme.

Beim **Steirischen Heimatwerk** wird die im Wirtschaftsleben gängigste Form der Buchführung, nämlich die doppelte Buchhaltung (Doppik) angewandt. Dieses Buchhaltungssystem ist nach den Vorschlägen des Österreichischen Kuratoriums für Wirtschaftlichkeit (ÖKW) angelegt und geht als solches mit den Normen des Handelsrechtes konform. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß die Buchhaltung des Steirischen Heimatwerkes von einem Wirtschaftstrehänder geführt wird.

Das Rechnungswesen der **Steiermärkischen Landesbahnen** folgt im ursprünglichen Grundsatz offensichtlich dem ÖKW-Kontenplan, ist aber den speziellen Anforderungen des Betriebes entsprechend in eine **Kostenrechnung** modifiziert worden. Dieses Rechnungswesen ist daher in weiten Bereichen als "Betriebsabrechnung" zu bezeichnen. Es ist anzuführen, daß die Steiermärkischen Landesbahnen ihr Rechnungswesen EDV-mäßig erweitern und ausbauen. Zum Zeitpunkt dieser Prüfung steht die Umstellung auf eine neue Computeranlage mit adaptierten Anwenderprogrammen kurz vor dem Abschluß.

Das Rechnungswesen des **Forstgartenbetriebes** entspricht weitgehend den Grundsätzen der Doppik. Der freigewählte Kontenrahmen ist in Einnahmen- und Ausgabenkonten

unterteilt und hat den Kontenrahmen in Form eines Postenverzeichnisses eingerichtet. Der Landesrechnungshof wiederholt seine Vorbehalte gegen die Gestaltung einzelner Konten. So sind z.B. im Konto "sonstiger Aufwand" der Art und dem Umfang nach zu weite Bereiche der Ausgaben in komprimierter Form dargestellt. Ohne Zuhilfenahme des Postenverzeichnisses und der Konten-Summenübersicht kann dieses Aufwandskonto nur mit größerem Zeitaufwand aufgelöst werden.

Der vorgelegte Rechnungsabschluß der **Steiermärkischen Landesforste** ist noch das Ergebnis der als "historisch" zu bezeichnenden Darstellungsform von Geschäftsfällen. Über diese Darstellungsform, welche ihren Ursprung aus der k. und k. Zeit bezog, war unter der GZ.: LRH 10 L 2 - 1986 ein separater Bericht des Landesrechnungshofes ergangen.

Diese Darstellungsform hatte einige Nachteile, z.B. wurde innerhalb einzelner Kontengruppen die betragsmäßig niedrigere Seite des Kontos, also entweder die Einnahmenseite oder die Ausgabenseite gegen die jeweils höhere Seite saldiert. Der Effekt dieser Darstellungsart war, daß in einigen Bereichen der Eindruck entstand, als ob es überhaupt keine Kosten, z.B. Vermessungskosten oder Forsteinrichtungskosten gegeben hätte. Weitere wesentliche Nachteile dieses Darstellungs- und Buchhaltungssystems waren, daß Wirtschaftlichkeitsaussagen für vergangene Perioden oder Berechnungsgrundlagen für die Zukunft als Planungsvorgaben aus der Betriebsergebnisdarstellung nur bedingt und unter großen Vorbehalten erzielbar waren.

Der Landesrechnungshof stellt besonders positiv fest, daß die betroffenen Dienststellen außerordentlich rasch auf die einzelnen Vorschläge des oben angeführten Prüfberichtes des Landesrechnungshofes reagierten.

Es wurden umgehendst

- die Umstellung des Rechnungswesens auf ein sinnvolles Buchhaltungssystem nach dem ÖKW-Kontenrahmen verfügt,
- die Grundlagen für die Einführung einer echten Kostenrechnung eingeleitet,
- die Buchhaltung des abgelaufenen Wirtschaftsjahres gleichsam in doppelter Ausführung, nämlich nach dem althergebrachten System und daneben parallel laufend nach dem ÖKW-Kontenrahmen verarbeitet und
- ein umfangreicher Maßnahmenkatalog über weitere Reorganisationsmaßnahmen im gesamten Bereich der Steiermärkischen Landesforste erstellt.

Auch im Zuge der gegenständlichen Prüfung muß festgestellt werden, daß insbesondere die Kostenrechnung unter den derzeitigen Gegebenheiten bei den Steiermärkischen Landesforsten vor allem aus organisatorischen Gründen nicht ausreichend abgesichert erscheint. Insbesondere bedürfen die wesentlichen Merkmale, wie

2. * maschinelle Grundausrüstung (EDV-unterstützte Kostenstellenrechnung) und

3. * zentrale Verarbeitungsstelle für die Geschäftsfälle beider Forstverwaltungen in einem Buchhaltungszentrum, mit den vorgelegten Rechnungsschlüssen gelöst. Zusätzlich können folgende Feststellungen einer allseits sorgfältigen und tief ins Detail gehenden Planung.

Der Landesrechnungshof stellt zusammenfassend zum Rechnungswesen der Wirtschaftsbetriebe fest, daß mit der Umstellung der Buchhaltung der Steiermärkischen Landesforste - zumindest in formeller Hinsicht - alle Wirtschaftsbetriebe über ein den Grundsätzen der gebotenen Ordnungsmäßigkeit entsprechendes Rechnungswesen verfügen. Der Landesrechnungshof wiederholt aber dennoch seinen Vorschlag, daß etwa im Bereich der Landesforstgärten an Verbesserungen permanent gearbeitet werden muß, um die Transparenz und Klarheit in der Darstellung der Geschäftsfälle noch zu steigern.

Wohin Ansicht des Landesrechnungshofes sind hierbei vornehmlich drei Kriterien permanent zu beachten:

* Das Interesse der Öffentlichkeit und die Bedürfnisse der Bevölkerung müssen mittel und langfristige dem Erhalt jedes einzelnen der vorliegenden Betriebe rechtfertigen. Historische Entwicklungen und traditionelle Überlieferungen sind hierbei kein Kriterium für den Weiterverbleib nicht effizienter Wirtschaftsbetriebe im Bereich der öffentlichen Hand.

2. Feststellungen zu Wirtschaftsfragen

Das Hauptaugenmerk der gegenständlichen Prüfung wurde auf die Übereinstimmung der Rechenwerke der einzelnen Wirtschaftsbetriebe mit den vorgelegten Rechnungsabschlüssen gelegt. Zusätzlich können folgende Feststellungen zu Wirtschaftsfragen aus den einzelnen Abschlüssen abgeleitet werden:

Sowohl handelsrechtlich als auch abgabenrechtlich sind die vier gegenständlichen Wirtschaftsbetriebe **einem einzigen Unternehmer**, nämlich dem Land Steiermark zuzurechnen. Jeder dieser Betriebe ist weitgehend von der Verwaltungstätigkeit des Landes losgelöst zu betrachten. Dies bedeutet u.a., daß der Betriebsinhaber - der Unternehmer - das volle Unternehmerrisiko zu tragen hat, und daher überwiegend betriebswirtschaftliche Aspekte bei der Beurteilung von Sachverhalten zu beachten sind.

Nach Ansicht des Landesrechnungshofes sind hierbei vornehmlich drei Kriterien permanent zu beachten:

- * Das Interesse der Öffentlichkeit und die Bedürfnisse der Bevölkerung müssen mittel und langfristig den Erhalt jedes einzelnen der vorliegenden Betriebe rechtfertigen. Historische Entwicklungen und traditionelle Überlieferungen sind hierbei kein Kriterium für den Weiterverbleib nicht effizienter Wirtschaftsbetriebe im Bereich der öffentlichen Hand.

* Die einzelnen Betriebe sind betriebswirtschaftlich so zu führen, daß sie nach Möglichkeit die Aufwendungen durch selbsterwirtschaftete Erträge bedecken.

* Im Hinblick auf die Unternehmeridentität der einzelnen Betriebe - Unternehmer für alle Betriebe ist das Land Steiermark - ist darauf zu achten, daß die Koordination und die Kooperation zwischen den einzelnen Betrieben in einigen Bereichen wesentlich intensiver gestaltet werden.

Auch nach den bisher vorliegenden Zwischenergebnissen Der Landesrechnungshof verweist in diesem Zusammenhang auf den Umstand, daß in der Gestaltung des Rechnungswesens nach einem einheitlichen Kontenrahmen und der hierzu nötigen EDV-Unterstützung einige Betriebe mehr Erfahrung haben als andere. In dieser Richtung erschiene es sinnvoll etwa die Leiter des Rechnungswesens der einzelnen Bereiche in periodischen Abständen zum Gedankenaustausch zusammenzuführen.

Eine weitere Kooperationsmöglichkeit ergibt sich im Bereich der Landesforste und der Landesforstgärten, wo der Bedarf an Jungpflanzen der Landesforste in verstärktem Ausmaß aus der Produktion der Forstgärten zu bedecken wäre. Auf diesem Wege könnten die Ausgaben die in landesfremde Privatbetriebe abfließen im eigenen "Gesamtunternehmen" (Land Steiermark) verbleiben.

Der wirtschaftliche Erfolg aller vier Wirtschaftsbetriebe ist nach wie vor als besorgniserregend zu bezeichnen. Alle vier Betriebe schreiben für das Wirtschaftsjahr 1987 wiederum Verluste. Dabei sind insbeson-

dere die weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage des Steiermärkischen Heimatwerkes augenfällig. Auf betriebsspezifische Einzelheiten dieser negativen Entwicklung wird bei der Betriebsbeschreibung im einzelnen näher eingegangen werden.

In der **Prognose für das laufende Wirtschaftsjahr 1988**, äußerten sich die Verantwortungsträger für die einzelnen Betriebe unterschiedlich, jedoch überwiegend pessimistisch.

Auch nach den bisher vorliegenden Zwischenergebnissen für das laufende Wirtschaftsjahr 1988 dürfte sich in dieser Entwicklung keine Besserung ergeben, sodaß auch in Zukunft die Budgetbelastung durch die Betriebsmittelzuschüsse zur Bedeckung der Betriebsverluste gegeben sein wird.

Der in der vorgelegten Betriebsbuchhaltung ausgewiesene "Betriebsbeitrag" ist durch darin enthaltene "Innenumsätze" (innerbetriebliche Leistungsverrechnungen) zu korrigieren. Diese Innenumsätze betreffen vorwiegend die Rundholzlieferungen des Forstbetriebes an die betriebseigene Säge in Getatterboden sowie Kalkulatorfläch - fiktiv ermittelte Erträge im Bereich der Kraftfahrzeuge im Forstbetrieb.

III. ÜBERPRÜFUNG DER EINZELNEN RECHNUNGSABSCHLÜSSE

1. Steiermärkische Landesforste

Feststellungen zur Gebarung

Die Steiermärkischen Landesforste haben die Betriebsergebnisse des Geschäftsjahres 1987 nach dem bisher für das Rechnungswesen in Verwendung stehenden Kontenrahmen ermittelt. Ein abgeschlossenes Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustergebnis nach dem ÖKW-Kontenrahmen konnte noch nicht vorgelegt werden, weil die Umstellung auf dieses Buchhaltungssystem erst Mitte 1987 erfolgte und somit keine volle Periode (Wirtschaftsjahr) insgesamt umfaßt.

Die Ergebnisse der vorgelegten Jahresabschlüsse müssen, weil nach dem alten System echte, der Bilanzwahrheit und der Bilanzklarheit entsprechende Aussagen nicht direkt abgeleitet werden können, erst adaptiert bzw. berichtigt werden.

Der in der vorgelegten Betriebsbuchhaltung ausgewiesene "Betriebsertrag" ist durch darin enthaltene "Innenumsätze" (innerbetriebliche Leistungsverrechnungen) zu korrigieren. Diese Innenumsätze betreffen vorwiegend die Rundholzlieferungen des Forstbetriebes an die betriebseigene Säge in Gstatterboden sowie kalkulatorisch - fiktiv ermittelte Erträge im Bereich der Kraftfahrzeuge im Forstbetrieb.

daraus ergibt sich eine Verlustminderung von

8 5.811.436,18

Ermittlung des Betriebsertrages

	<u>1 9 8 7</u>	<u>1 9 8 6</u>
Betriebsertrag lt. Buchhaltung	54,404.078,35	57,375.462,04
- Innenumsätze	10,522.450,29	10,487.661,01

berichtigter Betriebs- ertrag lt. LRH	43,881.628,06	46,887.801,03
+ Geschäftsertrag lt. =====	S =====	S =====
+ Flausertrag lt. Buchhaltung	S 73.739,61	S 73.739,61

Die Gegenüberstellung zeigt einen Ertragsrückgang von rund **3 Mio. Schilling**, welcher von der Betriebsleitung mit einem weiterhin stagnierenden Holzpreis begründet wird.

Die betriebseigene Säge hat 1987 Rundholz im Wert von eingeschnitten. Die Gegenüberstellung zu 1986 mit	S 50,902.228,31	S 8,201.200,--
ergibt einen weiteren Rückgang von rd.	S 8,723.000,--	S 522.000,--
	S 10,522.450,29	S 10,522.450,29

Gegenüber 1985 bedeutet dies einen wertmäßigen Rückgang von 1,1 Mio. Schilling oder rund 12 % in zwei Jahren.

Die Steiermärkischen Landesforste weisen für das Wirtschaftsjahr 1987 einen Bilanzverlust von	S 1,654.155,37	aus.
Für 1986 betrug der Bilanzverlust	S 7,467.517,55	
daraus ergibt sich eine Verlustminderung von	S 5,813.436,18	=====

Die nachfolgend dargestellte Analyse einzelner Abschlußpositionen des Rechnungswesens zeigt, daß sich die Wirtschaftslage der Steiermärkischen Landesforste im Wirtschaftsjahr 1987 wiederum **verschlechtert** hat. In einer Grobanalyse zeigt dies bereits eine Gegenüberstellung des "wirtschaftlichen Ertrages" zur Summe des betriebsbedingten Aufwandes:

Betriebsertrag lt. Buchhaltung	S	54,404.078,35
+ Geschäftsertrag lt. Buchhaltung	S	6,702.314,--
+ Finanzertrag lt. Buchhaltung	S	8,073.739,61
+ a.o. Erträge lt. Buchhaltung	S	244.646,64
<hr/>		
	S	61,424.678,60
- Innerbetr. Leistungsverrechnungen (Innenumsätze)	S	10,522.450,29
<hr/>		
wirtschaftlicher Ertrag lt. LRH	S	50,902.228,31
<hr/>		
Summe aller Aufwandspositionen lt. Buchhaltung	S	72,069.140,27
- Innerbetr. Verrechnung (Innenumsätze)	S	10,522.450,29
<hr/>		
Summe aller betr. Aufwendungen	S	61,546.689,98
<hr/>		
Differenzbetrag = wirtschaftlicher Verlust	S	10,644.461,67
<hr/>		

Aus dieser Darstellung ist ersichtlich, daß sich erst durch die Einbuchung des **nicht selbst erwirtschafteten Betriebsmittelzuschusses** in Höhe von S 8,990.306,30

rein rechnerisch und theoretisch ein Bilanzverlust von rund 1,6 Mio. Schilling ergibt.

Zieht man in Betracht, daß vergleichbare Betriebe der Privatwirtschaft ihren Pensionsaufwand **nicht** aus selbsterwirtschafteten Erträgen abzudecken haben, ergibt sich folgender Betriebsabgang:

Wirtschaftl. Verlust lt. LRH w.o.	S	10,644.461,67
- Pensionsaufwand lt. Bh 1987	S	8,038.762,43
		<hr/>
ergibt adaptierten Verlust	S	2,605.699,24
		<hr/> <hr/>

Aus den oben angeführten Darstellungen können folgende Schlüsse gezogen werden:

- * Auch nach vollzogener Bereinigung des Betriebsaufwandes um den Pensionsaufwand ergibt sich ein beachtlicher Verlust von 2,6 Mio. Schilling, welcher durch die Betriebs- bzw. Geschäftserträge nicht abgedeckt werden konnte.
- * Die Gegenüberstellung vom wirtschaftlichen Umsatz (50,9 Mio. Schilling) zu einzelnen Aufwandspositionen zeigt, daß mit dem Personalaufwand von rund 48,5 Mio. Schilling im Wirtschaftsjahr 1987 bereits rund 95,3 % des wirtschaftlichen Ertrages verbraucht werden. Der übrige Sachaufwand bleibt somit größtenteils unbedeckt bzw. ergibt den Verlust.

Die Betriebsleitung der Steiermärkischen Landesforste nennt als Ursachen für die Verschlechterung der Wirtschaftsleistung - wie in den Vorjahren - folgende:

- In der Wiederaufforstung wurden 1987 319.440 Jungpflanzen
- Weiteres Anhalten der katastrophalen Preissituation sowohl am Rundholz- wie auch auf dem Schnittholzsektor
 - Nicht kostendeckende Produktionskosten bei der Schnittholzerzeugung in der betriebseigenen Säge
 - Hohe Personalkosten im Vergleich zu ähnlichen Wirtschaftsbetrieben
 - Stagnierende Einnahmen im Jagdpachtbereich

In einigen Punkten werden diese Aussagen noch durch nachfolgend dargestellte Betriebsleistungen untermauert.

Betriebsleistung des Forstes

	<u>1987</u>	<u>1986</u>	<u>+/-</u>
Holzeinschlag in fm	51.743	57.420	- 5.677
davon Vornutzung	6.657	12.227	- 5.570
Schadholz	4.515	9.577	- 5.062

Der Rückgang beim Holzeinschlag betrug 1987 gegenüber dem Vorjahr 5.677 fm, somit 9,89 % und war nahezu zur Gänze in der Vornutzung festzustellen.

Der Schadh Holzanteil hat gegenüber dem Vorjahr erfreu-
licherweise um 52,85 % abgenommen.

In der Wiederaufforstung wurden 1987 219.440 Jung-
pflanzen versetzt.

Es ist positiv zu vermerken, daß die Steiermärkischen
Landesforste im Berichtsjahr im Bereich der Forstver-
waltung Gstatterboden rund 25.000 Sämlinge aus der
Anzucht der Steiermärkischen Landesforstgärten bezogen
hatten. Es ist damit ein erster Schritt im Hinblick
auf die Kooperation der verschiedenen Wirtschaftsbetrie-
be des Landes Steiermark gesetzt worden und sollte
intensiv fortgesetzt werden.

Betriebsleistungen der betriebseigenen Säge

	<u>1987</u>	<u>1986</u>	<u>±/-</u>
Rothwild			+ / -
Gamswild			- 41
Rundholzeinschnitt in fm	8.294	8.464	- 170
Ausbeute in cbm	5.240	5.604	- 364
Ausbeutefaktor	63,17 %	66,2 %	

Die Verschlechterung der Ausbeute ist auf einen ver-
stärkten Braun- bzw. Schwachholzeinschnitt mit gerin-
gerer Ausbeute zurückzuführen.

Auch im Wirtschaftsjahr 1987 konnte ein relativ guter Verkauf von "Restholz", d.s. Späne, Spreißl und Rinde festgestellt werden.

Betriebsleistungen der Jagd

Der behördlich genehmigte Abschlußplan konnte im Jagdjahr 1987 nicht bei allen Wildarten erfüllt werden.

Der Grund hierfür war im abnorm milden Winter zu suchen. Bei der bis Februar 1988 anhaltenden spätherbstähnlichen Witterung war das Wild nicht auf Lichtungen, sondern im Wald verblieben, was das Ansprechen erheblich erschwerte. Nachstehende Abschüsse wurden von der Jagdleitung gemeldet:

	<u>1987</u>	<u>1986</u>	<u>+/-</u>
Rotwild	262	255	+ 7
Gamswild	273	314	- 41
Rehwild	311	266	+ 45
Muffelwild	3	7	- 4
Murmel	6	6	-
Auerhahn	3	4	- 1
Birkhahn	9	8	+ 1

Feststellungen zum Personalstand

Die Steiermärkischen Landesforste weisen folgenden Personalstand aus:

Angaben laut Buchhaltung

	<u>per 31.12.1987</u>	<u>per 31.12.1986</u>	<u>+/-</u>
Aktive:			
Arbeiter	93	89	+ 4
Beamte u. VB	29	32	- 3
S u m m e	<u>122</u>	<u>121</u>	<u>+ 1</u>

Pensionisten:

Arbeiterpens. (Provisioner)	41	44	- 3
Beamtenpens. inkl. Witwen u. Waisen	26	28	- 2
S u m m e	<u>67</u>	<u>72</u>	<u>- 5</u>

Es ist anzumerken, daß diese Statistik bezüglich der Beamtenpensionisten inklusive Witwen und Waisen insoferne "verfälscht" ist, als in dieser Summe insgesamt 12 Bezieher von, betragsmäßig nicht sehr bedeutenden, Vertragsbediensteten-Zusatzpensionen enthalten sind.

Der Landesrechnungshof hat unter der GZ.: LRH 10 L 2 - 1986 einen Bericht betreffend das Rechnungswesen der Steiermärkischen Landesforste erstellt. Die Steiermärkischen Landesforste haben Anregungen des Landesrechnungshofes in diesem Bericht aufgegriffen und hiezu nachstehende Konsequenzen gezogen:

* **Skontoerträge**

Der Möglichkeit, bei termingerechter Erfassung und Bezahlung von Eingangsfakturen Skontovorteile zu erzielen, wird verstärkte Aufmerksamkeit zugewendet.

* **Zinsenerträge bei den Girokonten**

In der Forstverwaltung Gstatterboden wurden die Anregungen des Landesrechnungshofes, die positiven Bankkontostände besser als bisher zu veranlagern, sofort aufgegriffen.

In der Forstverwaltung St. Gallen waren bislang derartige Änderungen der Verzinsung der Betriebskonten deshalb nicht durchgeführt worden, weil überwiegend negative Kontostände festzustellen sind.

* **Jagdleitungsentschädigung**

Der im innerbetrieblichen Rechnungswesen als "durchlaufende Post" behandelte Anteil an der Jagdleitungsentschädigung - als Verfügungsberechtigter wird der Direktor der Landesforste definiert - wurde per 31. Dezember 1987 über Anordnung des Direktors der Landesforste gegen zwei Kundenkonten, die als uneinbringlich zu bezeichnen sind, gutgebracht.

2. * **Zunehmend negatives Betriebsergebnis in der betriebseigenen Säge**

Da die Betriebsleitung als Prognose für das laufende Wirtschaftsjahr eine weitere Abgangserhöhung in der betriebseigenen Säge anführt, verweist der Landesrechnungshof auf seine Ausführungen im oben angeführten Bericht, wonach eine zumindest temporäre Stilllegung des Sägebetriebes als eine der Varianten zur Ergebnisverbesserung angeführt wird. Der Landesrechnungshof wiederholt hier seine bereits einmal dargelegte Meinung, wonach bei einer allfälligen - zeitweiligen - Stilllegung des Betriebes die Möglichkeiten des produktiven Einsatzes des Sägepersonals in den übrigen Betriebszweigen auszuloten wäre. Besonders zu beachten wäre eine Nichtnachbesetzung von altersbedingten Abgängen des Sägepersonales.

Außenstelle	Betreuungsgarten
o Aflenz	Aflenz, Turnau, Allerheiligen
o Aich	Aich
o Feldbach	Feldbach, Hof Gleichenberg, Partolstein, Leibnitz
o Barthory	Barthory, Cranitz, Waisenegg
o Kraubath	Kraubath

2. Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark

Insofern eine Änderung ergeben, als der Betreuungsgarten in Oberweg (Judenberg) mittlerweile aufgegeben. Aus historischer Sicht war die Zielsetzung des Forstgartenbetriebes die gesicherte Versorgung der kleinen Forstbetriebe und bäuerlichen Waldbesitzungen mit qualitativ hochwertigem Vermehrungsgut, das den Bestimmungen des Forstgesetzes entspricht. Diese Aufgabenstellung war ursprünglich - bis nach dem Zweiten Weltkrieg - Bundesangelegenheit. Damit begründet sich auch der Umstand, daß die meisten Produktionsflächen Pachtflächen sind, welche im Bundesbesitz stehen. Lediglich die Produktionsflächen der Außenstelle in Kraubath sind landeseigene Grundstücke.

Insgesamt verfügt der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark über fünf Außenstellen mit den entsprechenden Betreuungsgärten.

Außenstelle	Betreuungsgarten
o Aflenz	Aflenz, Turnau, Allerheiligen
o Aich	Aich
o Feldbach	Feldbach, Bad Gleichenberg, Pertelstein, Leibnitz
o Hartberg	Hartberg, Grambach, Waisenegg
o Kraubath	Kraubath

In der Anzahl der Betreuungsgärten hat sich seit 1986 insoferne eine Änderung ergeben, als der Betreuungsgarten in Oberweg (Judenburg) mittlerweile aufgegeben wurde.

Feststellungen zur Gebarung

Der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark weist im Geschäftsjahr 1987 einen **Bilanzverlust von S 456.714,50** aus. Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich die Bilanzergebnisse wie folgt entwickelt:

1983:	+	S	642.907,15
1984:	+	S	1.093.828,90
1985:	+	S	362.809,42
1986:	-	S	653.493,64
1987:	-	S	456.714,50

Aus dieser Ergebnisdarstellung kann aus betriebswirtschaftlicher Sicht lediglich die Feststellung abgeleitet werden, daß die rückläufige Erfolgsentwicklung des Forstgartenbetriebes auch im Jahr 1987 weiter angehalten hat. Ein realistisches Bild der Entwicklung des Betriebes insgesamt läßt sich aus der nachstehenden Tabelle in der Gegenüberstellung der Pflanzenproduktion bzw. des Pflanzenabsatzes ableiten:

Zusammenfassend ist zum Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark festzustellen, daß der in den letzten sechs Jahren erfolgte Rückgang beim Forstpflanzenabsatz nur durch eine Reduktion der Fixkosten, vor allem

Jahr	Eigenproduktion	Zukauf	S u m m e
1983	4,850.007	107.060	4,957.067
1984	5,361.589	147.303	5,508.892
1985	5,282.574	198.986	5,481.560
1986	4,634.596	153.406	4,788.002
1987	4,013.592	107.973	4,121.565

Daraus ergibt sich, daß der Forstpflanzenabsatz im Wirtschaftsjahr 1987 gegenüber dem Jahr 1986 um rund 13,4 % zurückgegangen ist. Im Vergleich zum Jahr 1984 ergibt dies einen Produktions- bzw. Absatzrückgang von knapp 1,4 Mio. Pflanzen, d.i. ein Rückfall von 25 % innerhalb von vier Jahren. Im Wirtschaftsjahr 1987 wurde der Umsatzrückgang teilweise durch eine Reduktion im Beschäftigtenstand aufgefangen.

Dieser betrug im Jahr 1987 auf Grund der vorgelegten Unterlagen insgesamt 29 Bedienstete. Davon sind

- 6 pragmatisierte Beamte,
- 3 Vertragsbedienstete und
- 20 nach dem Kollektivvertrag entlohnte Arbeiter.

Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von einem pragmatisierten Beamten, einem Vertragsbediensteten und drei Arbeitern.

Zusammenfassend ist zum Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark festzustellen, daß der in den letzten sechs Jahren erfolgte Einbruch beim Forstpflanzenabsatz nur durch eine Reduktion der Fixkosten, vor allem

im Personalbereich, ertragswirtschaftlich aufgefangen werden könnte. Der von der Geschäftsleitung des Forstgartenbetriebes vorsichtig ausgesprochene Optimismus für das laufende Geschäftsjahr geht nicht soweit, daß bereits ab 1988 ein insgesamt positives Betriebsergebnis erwartet werden kann. Aufgabenstellung dieses Betriebes, der dem Landesmuseum Joanneum zugeordnet ist, ist die Herstellung und der Vertrieb von beschneidener Kleidung sowie der Verkauf typisch bayerischer Haushaltsgegenstände.

Verkaufsstellen befinden sich in

- * Graz, Paulustorgasse 4
- * Graz, Harrungasse 10
- * Kapfenberg, Koloman-Wallisch-Platz 7

Erfolgsentwicklung des Staatlichen Heimtextiles

Das Staatliche Heimtextil ist im abgelaufenen Geschäftsjahr 1987 folgende Umsätze mit einem Bilanzverlust von 1.267.143,70 aus. Im Vergleich zum Jahre 1986 sind die Umsatzerlöse um 10,5% bzw. um 13,5% gestiegen.

3. Steirisches Heimatwerk

Das **Steirische Heimatwerk** wird im Wirtschaftsplan zum Landesvoranschlag als "Heimatwerk des Volkskundemuseums" ausgewiesen. Die Aufgabenstellung dieses Betriebes, der dem Landesmuseum Joanneum zuzurechnen ist, ist die "Herstellung und der Vertrieb" **von trachtenechter Kleidung** sowie der **Verkauf typisch bäuerlicher Haushaltsgegenstände**.

Verkaufslokale befinden sich in

- * Graz, Paulustorgasse 4
- * Graz, Herrengasse 10
- * Kapfenberg, Koloman-Wallisch-Platz 7

Erfolgsentwicklung des Steirischen Heimatwerkes

Das Steirische Heimatwerk weist im abgelaufenen Geschäftsjahr 1987 (siehe Beilage 6) einen **Bilanzverlust von S 1,087.142,78 aus**. Im Vergleich dazu haben sich die Bilanzergebnisse seit dem Jahre 1982 wie folgt entwickelt:

- * mangelndes Käuferinteresse gegenüber den zeitigen Erwartungen in der neuen Filiale in der Herrengasse 10 und

J a h r	Bilanzergebnis	absolute Veränderung
	S	S
1982	+ 1,183.540,14	-
1983	+ 859.604,40	- 323.935,24
1984	+ 186.610,98	- 672.993,92
1985	- 14.595,70	- 201.206,68
1986	- 121.946,65	- 107.350,95
1987	- 1,087.142,78	- 965.196,13

In den Folgejahren war ein empfindlicher Rückgang

Aus dieser Darstellung ist die kontinuierliche negative Erfolgsentwicklung des Steirischen Heimatwerkes in den letzten sechs Geschäftsjahren deutlich zu verfolgen. Folgende wesentliche Gründe waren für diese aus ökonomischer Sicht **negative Erfolgsentwicklung** ausschlaggebend:

1982	21,3	4,0	25,3
1983	19,8	3,6	23,4
1984	19,2	3,1	22,3
1985	16,2	2,2	18,4
1986	15,0	1,0	16,0
1987	13,8	0,4	14,2

* Starker Rückgang der Betriebsleistung ab dem Geschäftsjahr 1983

* zögernde Anpassung der Personalkapazität an die rückläufige Umsatzentwicklung

* zusätzliche Kostenbelastung durch erhebliche Verzögerungen bei der Eröffnung der neuen Filiale in der Herrengasse

* mangelndes Käuferinteresse gegenüber den seinerzeitigen Erwartungen in der neuen Filiale in der Herrengasse 10 und

* Produktivitätsrückgang in der Schneidereiwerkstätte zeigt deutlich den rückläufigen Trend der Betriebsleistung in den Jahren 1982 bis 1987. Der jährliche Umsatz pro m² Verkaufsfläche hat sich von im Jahre 1982 auf rund S 30.000,- im Geschäftsjahr 1987 reduziert.

Noch im Jahre 1982, in dem der Trachtenboom den Höhepunkt erreichte, erbrachte das Steirische Heimatwerk eine Betriebsleistung (Umsatz inklusive sonstige Erträge abzüglich Skontoaufwand) von rund 25,3 Mio. Schilling. In den Folgejahren war ein empfindlicher Rückgang der Betriebsleistung zu beobachten, der in der nun folgenden Aufstellung detailliert dargestellt wird:

Jahr	Graz Mio.S	Veränd. %	Kapfenberg Mio. S	Veränd. %	Insge. Mio.S	Veränd. %
1982	21,3		4,0		25,3	
1983	20,7	- 2,8	3,6	- 10,0	24,3	- 3,9
1984	19,2	- 7,2	3,1	- 13,9	22,3	- 4,1
1985	16,2	- 15,6	2,2	- 29,0	18,4	- 17,5
1986	14,6	- 6,8	2,0	- 9,1	16,6	- 9,8
1987	13,6	- 6,8	1,8	- 10,0	15,4	- 7,2

Die Betriebsleistung des Steirischen Heimatwerkes verringerte sich somit von 25,3 Mio. Schilling im Jahr 1982 auf 15,4 Mio. Schilling im Geschäftsjahr 1987, was einem insgesamten Rückgang von rund 39 % entspricht.

* Bedingt durch die allgemein schlechtere Wirtschaftsentwicklung sowie durch ungünstigere

Auch die Kennzahl **"Umsatzerlöse pro m² Verkaufsfläche"** zeigt besonders deutlich den rückläufigen Trend der Betriebsleistung in den Jahren 1982 bis 1987. Der jährliche Umsatz pro m² Verkaufsfläche hat sich von über S 60.000,-- im Jahre 1982 auf rund S 30.000,-- im Geschäftsjahr 1987 reduziert.

Auch **der Personalaufwand** im Verhältnis zur erbrachten Betriebsleistung zeigte in den letzten fünf Jahren eine stark steigende Tendenz. Von 1982 auf 1987 erhöhte sich der Anteil des Personalaufwandes an der Betriebsleistung von 23,6 % auf 42,4 %. 1987 floß bereits beinahe die Hälfte der erbrachten Betriebsleistung in Form von Personalaufwendungen aus dem Unternehmen ab.

Aus den vorigen Darstellungen ist der deutliche Geschäftsrückgang im Steirischen Heimatwerk in den letzten sechs Jahren ersichtlich, der folgende Ursachen hat:

- * In den letzten Jahren war ein starker Rückgang der Nachfrage nach "echter Trachtenbekleidung" festzustellen.
- * Der allgemein anhaltende Trend zur sogenannten "Trachtenmode" führte zur verstärkten Abwanderung der Kunden vom Steirischen Heimatwerk, da diese Produktlinie aus ideellen bzw. volkskulturellen Gründen nicht im Verkaufsprogramm aufgenommen wurde.
- * Bedingt durch die allgemein schlechtere Wirtschaftsentwicklung sowie durch ungünstigere

Verhältnisse am Arbeitsmarkt ist naturgemäß ein genereller Rückgang der Kaufkraft der Kunden zu beobachten. Die prekäre ökonomische Situation des obersteirischen Raumes ist an den Umsatzeinbrüchen in der Filiale in Kapfenberg klar zu erkennen. Am gegenständlichen Standort ist die Jahresbetriebsleistung im Zeitraum 1982 bis 1987 um mehr als die Hälfte zurückgefallen.

* Die vorhandenen Personalkapazitäten konnten nicht im entsprechenden Ausmaß an die stark rückläufige Umsatzentwicklung angepaßt werden.

Zusammenfassend stellt der Landesrechnungshof fest, daß das Steirische Heimatwerk in den Jahren 1982 bis einschließlich 1985 trotz rückläufiger Geschäftsentwicklung in der Lage war, nicht nur seine laufenden Kosten, Investitionen und Tilgungsraten aus eigener Kraft zu erwirtschaften, sondern auch Mittel in Höhe von rund 2,8 Mio. Schilling für die Renovierung des Heimatssaales zur Verfügung zu stellen. Somit konnte in diesem Betrachtungszeitraum sowohl der kulturelle Auftrag, der Heimatpflege zu dienen wie auch das Ziel der kostendeckenden Betriebsführung weitgehend erreicht werden.

Durch die Fortsetzung des sich schon in den Geschäftsjahren 1984 und 1985 abzeichnenden Einbruches auf dem Sektor der echten Trachtenbekleidung mußten sowohl 1986 wie 1987 trotz Eröffnung einer Filiale in Graz, Herrengasse 10, einem Standort mit bester Bonität, Betriebsverluste hingenommen werden. Sollte es dem Steirischen Heimatwerk im Jahre 1988 nicht gelingen,

zumindest die ausgabenwirksamen Aufwendungen zu verdienen, wird es unter Berücksichtigung der derzeitigen Tilgungsverpflichtungen spätestens zum Zeitpunkt des Wareneinkaufes für die Herbst- und Wintersaison zu erheblichen Liquiditätsengpässen kommen, die neuerliche Kapitalzuführungen hervorrufen werden. Da sich bis zum Zeitpunkt der Prüfung in ertragswirtschaftlicher Hinsicht keine Verbesserung abzeichnet - es waren weitere Umsatzeinbußen festzustellen - ist auch für das laufende Geschäftsjahr 1988 mit einem beachtlichen Betriebsverlust zu rechnen. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, werden entweder Betriebsmittelvorschüsse oder neuerliche Fremdkapitalzufuhren unumgänglich sein.

In diesem Zusammenhang stellt der Landesrechnungshof aber auch fest, daß das Steirische Heimatwerk beträchtliche Mittel aus den seinerzeitigen Gewinnen zur Renovierung und Adaptierung des Heimatssaales, die bis zu Beginn des Jahres 1986 insgesamt rund 2,8 Mio. Schilling betragen haben, aufgewendet hat.

Die Steiermärkischen Landesbahnen sind aber, gemessen an den Geburtenergebnissen jener Wirtschaftsbetriebe des Landes, welcher in den letzten Jahren den weitestgrößten Betriebsabgang zu verzeichnen hatte. Dieser Umstand führt dazu, daß die Betriebskennzahl "Eigenkapital" der letzten Jahre durch ständige Mittelzuführung durch den Unternehmer, es waren dies

4. Steiermärkische Landesbahnen

1984 aus dem ordentlichen Haushalt 75,9 Mio. Schilling
 1985 aus dem ordentlichen Haushalt 79,0 Mio. Schilling
 1986 aus dem ordentlichen Haushalt 81,8 Mio. Schilling

Die Steiermärkischen Landesbahnen sind, neben den Steiermärkischen Landesforsten, der bedeutendste Wirtschaftsbetrieb des Landes Steiermark. Dies kann durch folgende Betriebskennzahlen, die für das Wirtschaftsjahr 1987 ermittelt worden sind, ersichtlich gemacht werden:

Die Gebarungsergebnisse der Betriebsarten Bahn und

Bilanzsumme per 31.12.	314	Mio. Schilling
hievon Anlagevermögen	255,7	Mio. Schilling
hievon Umlaufvermögen	54,1	Mio. Schilling
hievon Posten der Rechnungsabgrenzung	4,2	Mio. Schilling

1980	- 61,3 Mio. S	- 6 Mio. S	67,3 Mio. S
1981	- 51,9 Mio. S	- 4,3 Mio. S	56,2 Mio. S
Gesamtumsatz (Summe aller Erträge)			87,1 Mio. S
ohne Innenumsätze	- 3,7 Mio. S		95,66 Mio. Schilling
1984	- 85,2 Mio. S	- 1,8 Mio. S	87,0 Mio. S
Personalstand per 1.1.1988	302	aktive Bedienstete	99,7 Mio. S
+ durchschnittlich	620	Lehrlinge	99,7 Mio. S
1987	- 93,2 Mio. S	- 381 Pensionisten	96,9 Mio. S

Die Steiermärkischen Landesbahnen sind aber, gemessen an den Gebarungsergebnissen jener Wirtschaftsbetrieb des Landes, welcher in den letzten Jahren den weitaus größten Betriebsabgang zu verzeichnen hatte. Dieser Umstand führt dazu, daß die Betriebskennzahl "Eigenkapital" der letzten Jahre durch ständige Mittelzuführung durch den Unternehmer, es waren dies

Die Steiermärkischen Landesbahnen haben im Aufbau ihrer Organisation eine Dreiteilung als Darstellungsform gewählt. Es sind dies:

1984 aus dem ordentlichen Haushalt 75,9 Mio. Schilling
 1985 aus dem ordentlichen Haushalt 79,0 Mio. Schilling
 1986 aus dem ordentlichen Haushalt 81,8 Mio. Schilling
 1987 aus dem ordentlichen Haushalt 81,8 Mio. Schilling

Unter "Sonstiger Gebarung" werden alle Einnahmen und Ausgaben, die nicht den verschiedenen Sparten zugeordnet werden können, gebucht. Diese Einnahmen und Ausgaben sind daher betriebswirtschaftlich ohne wesentliche Aussagekraft ist. Es sind folgende Beispiele anzuführen:

Die Gebarungsergebnisse der Betriebssparten **Bahn** und **Kraftwagenbetrieb** haben sich wie folgt entwickelt:

	Bahn	Kraftwagenbetrieb	insgesamt
1980	- 61,3 Mio. S	- 6 Mio. S	67,3 Mio. S
1981	- 61,9 Mio. S	- 4,3 Mio. S	66,2 Mio. S
1982	- 81,8 Mio. S	- 5,3 Mio. S	87,1 Mio. S
1983	- 80,9 Mio. S	- 3,7 Mio. S	84,6 Mio. S
1984	- 85,2 Mio. S	- 1,8 Mio. S	87,0 Mio. S
1985	- 88,5 Mio. S	- 5,2 Mio. S	93,7 Mio. S
1986	- 93,5 Mio. S	- 6,2 Mio. S	99,7 Mio. S
1987	- 93,2 Mio. S	- 3,7 Mio. S	96,9 Mio. S

Bahnbetrieb	39.778.430,29	132.944.320,87	- 93.165.890,58
	24.762.965,63	1.087.477,04	+ 23.675.500,59
Gesamtbeitrag	99.890.540,01	171.045.798,79	- 73.155.250,78

Es ist anzuführen, daß die oben angeführte Ergebnisdarstellung nur auf die beiden Betriebsbereiche abgestellt ist und die sogenannte "Sonstige Gebarung" außer Ansatz blieb.

Die Steiermärkischen Landesbahnen haben im Aufbau ihrer Organisation eine Dreiteilung als Darstellungsform gewählt. Es sind dies:

Aus- der Bahnbetrieb
Ver- der Kraftwagenbetrieb
nach- die Sonstige Gebarung

Unter "Sonstiger Gebarung" werden alle Einnahmen und Ausgaben verbucht, welche nicht unmittelbar und direkt zu den beiden anderen betriebsspezifischen Sparten gehören. Es sind folgende Beispiele anzuführen:

Auf der Einnahmenseite etwa die Mittelzuführung nach dem Privatbahnunterstützungsgesetz, die Verkaufsmehrerlöse von Anlagegütern, Drucksorten etc., auf der Ausgabenseite etwa die Zurechnung steuerlich nicht abzugsfähiger Ausgaben, sonstige Aufwendungen etc.

Gemäß der oben angeführten Dreiteilung ergibt sich für das Jahr 1987 folgendes **Gesamtbild der Gebarung:**

	Summe der Erträge	Summe des Aufwandes	Gewinn/Verlust
Bahnbetrieb	39,778.430,29	132,944.320,87	- 93,165.890,58
Kraftwagenbetrieb	35,349.124,09	39,014.000,88	- 3,664.876,79
Sonst. Gebarung	24,762.985,63	1,087.477,04	+ 23,675.508,59
Gesamtbetrag	99,890.540,01	173.045.798,79	- 73,155.258,78

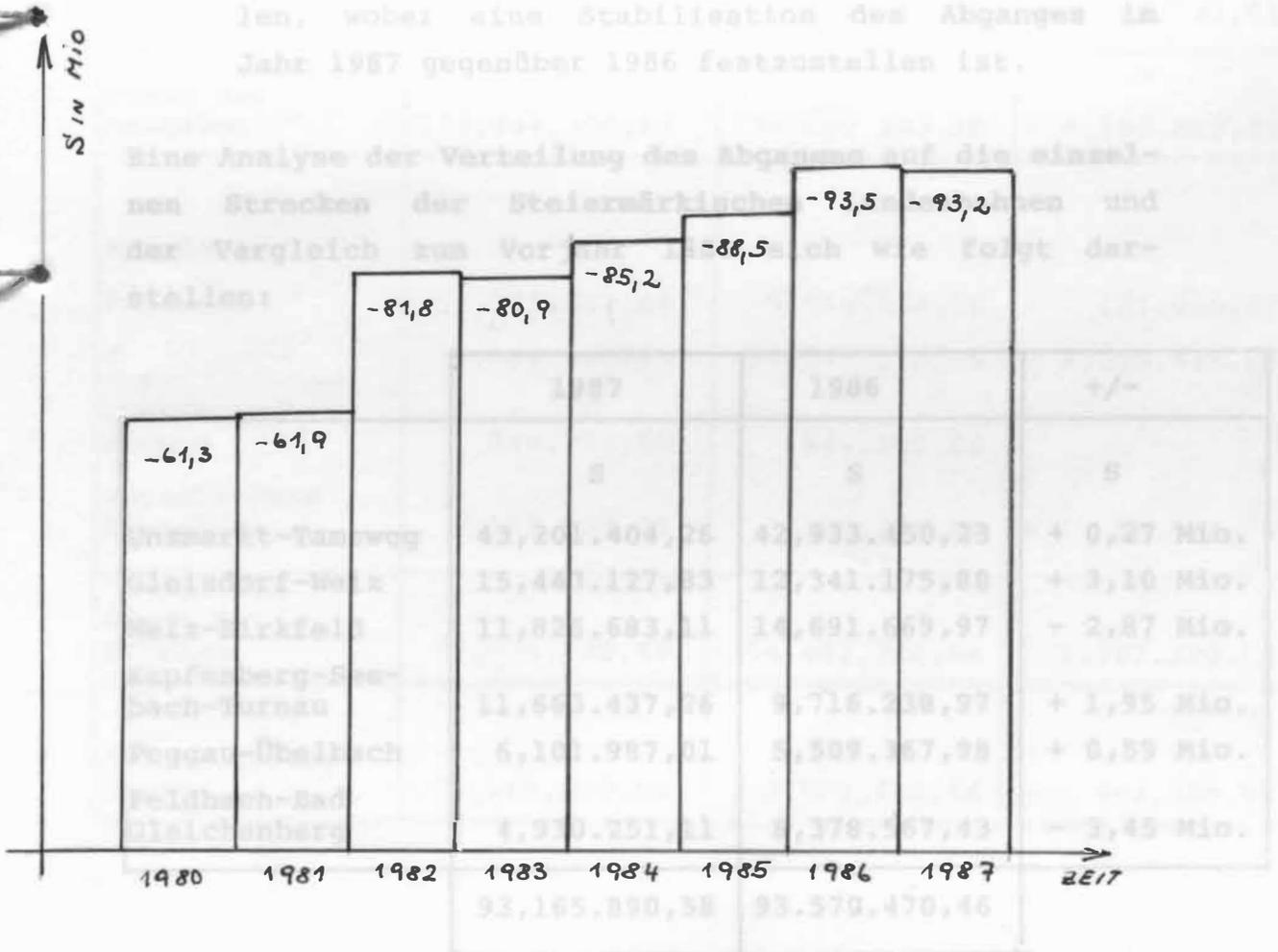
Aus den vorigen Gebarungsdarstellungen und aus dem Vergleich mit dem Wirtschaftsjahr 1986 lassen sich nachfolgende Schlußfolgerungen ziehen:

- * Das Defizit der beiden Betriebssparten "Bahnbetrieb" und "Kraftwagenbetrieb" lag im Wirtschaftsjahr 1987 bei zusammen rund 96,8 Mio. Schilling. Gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1986, in dem das Defizit dieser beiden Betriebe nur knapp unter 100 Mio. Schilling lag, ist somit eine leichte Verbesserung von rund 2,8 Mio. Schilling festzustellen.
- * Unter Einbeziehung der "SONSTIGEN GEBARUNG", welche einen Jahresgewinn für 1987 von rund 23,7 Mio. Schilling ausweist, ergibt sich ein Gesamtjahresverlust von knapp mehr als 73 Mio. Schilling. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Defizitabbau von knapp 5 Mio. Schilling festzustellen.
- * In der Analyse der Gesamtgebarung ist festzustellen, daß die **Ertragsseite 1987 gegenüber 1986 um 1 Mio. Schilling abgenommen hat.**
- * Auf der **Ausgabenseite** ist 1987 (173 Mio. Schilling) gegenüber dem Vorjahr (179 Mio. Schilling) **eine Verminderung der Ausgaben um rund 6 Mio. Schilling** festzustellen, was in der Differenz die oben angeführte knapp 5 Mio. Schilling Defizitminderung ergibt. Im Unterschied zum Jahr 1986 kann 1987 rein statistisch nicht von einer wesentlichen Verschlechterung der Wirtschafts-

Aus der Lage der Steiermärkische Landesbahnen gesprochen werden. Aus der Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben ist zu ersehen, daß die Ausgaben wesentlich stärker zurückgegangen sind als die Einnahmen.

Feststellungen zu einzelnen Gebarungsergebnissen

Der eigentliche Verlustträger ist der **Bahnbetrieb**. Das Defizit hat sich seit 1980 wie folgt entwickelt:



Aus dieser Graphik ist folgendes zu ersehen:

* Der Verlust des Bahnbetriebes war bis 1981 mit rund 62 Mio. Schilling relativ stabil.

* Ab 1982 war mit einem sprunghaften Anstieg des Abganges die 80 Mio. Schilling-Grenze überschritten worden. Dieser Sprung wurde seinerzeit mit notwendigen Investitionen und außerordentlichen Aufwendungen begründet und als einmalig bezeichnet.

* Seit nunmehr sechs Jahren ist ein mehr oder weniger kontinuierliches Ansteigen der negativen Gebarungsentwicklung beim Bahnbetrieb festzustellen, wobei eine Stabilisation des Abganges im Jahr 1987 gegenüber 1986 festzustellen ist.

Eine Analyse der Verteilung des Abganges auf die einzelnen Strecken der Steiermärkischen Landesbahnen und der Vergleich zum Vorjahr läßt sich wie folgt darstellen:

	1987	1986	+/-
	S	S	S
Unzmarkt-Tamsweg	43,201.404,26	42,933.450,23	+ 0,27 Mio.
Gleisdorf-Weiz	15,443.127,83	12,341.175,88	+ 3,10 Mio.
Weiz-Birkfeld	11,825.683,11	14,691.669,97	- 2,87 Mio.
Kapfenberg-Seebach-Turnau	11,663.437,26	9,716.238,97	+ 1,95 Mio.
Peggau-Übelbach	6,101.987,01	5,509.367,98	+ 0,59 Mio.
Feldbach-Bad Gleichenberg	4,930.251,11	8,378.567,43	- 3,45 Mio.
	93,165.890,58	93.570.470,46	

Die vergleichende Gegenüberstellung einzelner Erfolgsgruppen des **Bahnbetriebes** zu einzelnen Ausgabengruppen für das Wirtschaftsjahr 1987 gegenüber 1986 zeigt folgendes Bild:

	1 9 8 7	1 9 8 6	+/-
Ausgaben:			
Personalaufwand	63,950.255,79	66,931.108,31	- 2,980.852,52
Ruhe- und Versorgungsgenüsse	9,388.212,01	9,074.228,76	+ 313.983,25
Sachausgaben	48,730.433,99	52,544.439,46	- 3,814.005,47
Abschreibungen	10,875.419,08	9,502.426,57	+ 1,372.992,51
Summe der Ausgaben	132,944.320,87	138,052.203,10	- 5,107.882,23
Erträge:			
Personen	5,775.842,09	5,956.848,56	- 181.006,47
Frachtgut	25,994.460,13	30,570.376,29	- 4,575.916,16
Postbeförderungen	844.205,80	844.205,80	--
verschiedene Einnahmen	7,163.922,27	7,110.291,99	+ 53.630,28
Summe der Erträge	39,778.430,29	44,481.722,64	- 4,703.292,35
Jahresverlust somit	93,165.890,58	93,570.480,46	- 404.589,88

Hiezu muß folgendes angeführt werden:

Eine der Ursachen für den Rückgang der Erträge im Frachtgutaufkommen des Bahnbetriebes liegt darin, daß durch die Einführung des Bahnexpressgutverkehrs ab 1. Jänner 1987 eine Verlagerung dieser Einnahmequelle vom Bahnbetrieb zum Kraftwagenbetrieb (LKW-Betrieb) erfolgt ist. Die Frachtguteinnahmen im Kraftwagenbetrieb haben sich im gleichen Zeitraum um 3,2 Mio. Schilling erhöht.

Die Zifferngleichheit bei den Erträgen aus Postbeförderungen ergibt sich aus dem Umstand, daß es zu keinen Tarifänderungen bei gleichartig pauschaliert abgegoltenen Postbeförderungsleistungen gekommen ist.

Augenfällig sind folgende starke Differenzbeträge im Vergleich zum Vorjahr:

* Die Sachausgaben beim Bau- und Bahnerhaltungsdienst sind von 26,1 auf 21,7 Mio. Schilling (- 4,5 Mio. Schilling) zurückgegangen.

* Im Verkehrs- und kommerziellen Dienst sind die Personalauslagen von 16 Mio. Schilling auf 13,8 Mio. Schilling (- 2,2 Mio. Schilling) zurückgegangen.

* Die allgemeinen Auslagen für die Bediensteten sind von 11 Mio. auf 10,2 Mio. Schilling (- S 800.000,--) zurückgegangen.

* Die buchmäßigen Wertabschreibungen sind von 9,5 Mio. Schilling auf 10,9 Mio. Schilling (+ 1,4 Mio. Schilling) angestiegen.

Feststellungen zum Kraftwagenbetrieb

Die vergleichende Gegenüberstellung des Erfolges im Kraftwagenbetrieb des Jahres 1987 zum Jahr 1986 zeigt folgendes Bild:

	1 9 8 7	1 9 8 6	+/-
	S	S	S
Ausgaben:			
Personalaufwand	23,070.289,09	23,141.556,91	- 71.167,82
Ruhe- und Versorgungsgenüsse	1,067.820,--	997.204,70	+ 70.615,30
Sachausgaben	10,977.063,35	11,673.774,88	- 696.711,53
Abschreibungen	3,898.828,44	3,990.924,05	- 92.095,61
Summe der Ausgaben	39,014.000,88	39,803.360,54	- 789.359,66
Erträge:			
Personen	28,539.035,55	30,206.575,61	- 1,667.540,06
Frachtgut	4,049,395,13	875.234,18	+ 3,174.160,95
Postbeförderungen	39.029,92	38.700,04	+ 329,88
verschiedene Einnahmen	2,721.663,49	2,499.681,93	+ 221.981,56
Summe der Erträge	35,349.124,09	33,620.191,76	+ 1,728.932,33
Jahresverlust	3,664.876,79	6,183.168,78	- 2,518.291,99

Augenfällig ist die Einnahmensteigerung beim Frachtgutverkehr, die zum allergrößten Teil auf die Neueinführung des **Bahnexpressgüterverkehrs** zurückzuführen ist.

Mit 1. Jänner 1987 trat eine Änderung in Kraft, welche eine Verlagerung der bisherigen Beförderungsleistungen im Stückgut- und Expressgutverkehr bewirkte. Seither werden Bahnexpressgüter von sogenannten Knoten- bzw. Stützpunktbahnhöfen mit Lastkraftwagen "in die Fläche verteilt" bzw. "von der Fläche eingesammelt".

Im Bereich der Steiermärkischen Landesbahnen sind Knoten- bzw. Stützpunktbahnhöfe in

- Murau - Stolzalpe,	
- Tamsweg,	
- Weiz,	
- Kapfenberg sowie in	1.7067.477,04
- Bad Gleichenberg.	1.226.946,32

In den Bereichen der Stützpunkte Weiz, Kapfenberg und Feldbach sind LKW's, die im Besitz der Steiermärkischen Landesbahnen stehen, im Einsatz. Im Bereich Unzmarkt-Tamsweg (Murtalbahn) werden die Bahnexpresssendungen bis zu den Knotenpunkten Murau bzw. Tamsweg von den Landesbahnen auf der Schiene befördert und dann mittels privater Frächter den Kunden zugestellt oder von diesen abgeholt.

Die Anzahl der Bahnexpressendungen verteilt sich auf die einzelnen Strecken wie folgt:

Bahnbetrieb:

Im Unzmarkt-Tamsweg	wurden im Bahn	19.755	ab insgesamt
Weiz	personen befördert, Gegen	21.131	dem Vorjahr
Feldbach	37.875 oder 5,2 % weniger	6.766	war
Kapfenberg		2.800	
Auf die einzelnen Strecken verteilt, ergibt sich folgen-			
insgesamt wurden versendet		50.452	
		=====	

Feststellungen zur "Sonstigen Gebarung"	1986	1987	Personen +/-	in % +/-
Bei den der "Sonstigen Gebarung" zugeordneten Aufwendungen gibt der Vergleich der Betriebsjahre 1987 zu 1986 keine augenfälligen Schwankungen:				
Weiz-Birkfeld	16.115	14.638	- 1.477	- 9,17
Summe der Aufwendungen 1987	84.516		- 11	1,087.477,04
Summe der Aufwendungen 1986				1,228.946,32
Gleichenberg	29.039	24.336	- 4.703	- 16,21
Differenzbetrag			-	141.469,28
	720.755	690.880		=====

Die Ertragsseite stellt sich wie folgt dar:

Der Frequenzrückgang ist auf eine geringere Schüler-	
Summe der Erträge 1987	24,762.985,63
Summe der Erträge 1986	22,839.987,22
Zunahme der Erträge 1987	+ 1,922.989,41
	=====

Diese Zunahme ist vor allem in höheren Verkaufsmehrerlösen beim Verkauf von Anlagegütern (S 1,836.000,--) begründet.

Angaben zu den Verkehrsleistungen

Bahnbetrieb:

Im Jahre 1987 wurden im Bahnbetrieb insgesamt 690.880 Personen befördert. Gegenüber dem Vorjahr sind das um 37.875 oder 5,2 % weniger.

Auf die einzelnen Strecken verteilt, ergibt sich folgende Personenfrequenz:

Strecke	1986	1987	Personen +/-	in % +/-
Unzmarkt-Tamsweg	348.363	334.835	- 13.528	- 3,9
Gleisdorf-Weiz	239.248	232.453	- 6.795	- 2,84
Weiz-Birkfeld	16.115	14.638	- 1.477	- 9,17
Peggau-Übelbach	95.990	84.616	- 11.374	- 11,85
Feldbach-Bad Gleichenberg	120.710 29.039	83.473 24.338	- 37.237 - 4.701	- 30,8 - 16,19
S u m m e	728.755	690.880	- 37.875	- 5,20
S u m m e	457.242	442.503	- 14.739	- 3,22

Der Frequenzrückgang ist auf eine geringere Schülerbeförderung auf den Strecken Unzmarkt-Tamsweg, Peggau-Übelbach und Feldbach-Bad Gleichenberg sowie auf die geringere Zahl von Vollzahlern und Berufsfahrern auf der Strecke Weiz-Gleisdorf zurückzuführen.

Der Rückgang ist auch auf vermehrte Rund- und Schaittholtransporte im land- und forstwirtschaftlichen Bereich sowie auf die von Holzlieferungen zurückzuführen.

1987 gab es keine Tarifierhöhung. Bedingt durch die geringe Frequenz gingen daher auch die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um rund S 180.000,-- (3,3 %) zurück.

Im **Güterverkehr** wurden im Jahr 1987 insgesamt 442.503 t befördert. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beträgt 14.739 t (3,22 %). Auf den einzelnen Strecken ergibt sich folgende Verteilung der Güterbeförderungen im Jahre 1987:

Strecke	1986	1987	in Tonnen +/-	in % +/-
Unzmarkt-Tamsweg	32.689	31.908	- 781	- 2,39
Gleisdorf-Weiz	99.353	96.935	- 2.418	- 2,43
Weiz-Birkfeld	21.962	23.080	+ 1.118	+ 5,09
Kapfenberg-Seebach - Turnau	120.710	83.473	- 37.237	- 30,85
Peggau-Übelbach	10.408	9.374	- 1.034	- 9,94
Feldbach-Bad Gleichenberg	172.120	197.733	+ 25.613	+ 14,88
S u m m e	457.242	442.503	- 14.739	- 3,22

Augenscheinlich ist vor allem der Beförderungsrückgang um 37.237 t oder knapp 31 % auf der Strecke Kapfenberg-Seebach-Turnau. Der Rückgang ist vor allem auf verminderte Rund- und Schnittholztransporte im land- und forstwirtschaftlichem Einflußbereich sowie im Rückgang von Roheisenlieferungen zurückzuführen.

Verbessert werden konnte die Beförderungsleistung auf der Strecke Feldbach-Bad Gleichenberg um 25.613 t (knapp 15 %). Dieser Anstieg ist auf vermehrte Lieferungen von Schotter und Kalkstein zurückzuführen.

Die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind 1987 um rund 4,6 Mio. Schilling (15,1 %) gegenüber 1986 zurückgegangen.

Berufsfahrer	90.442	77.266	- 13.176	- 14,57
Ausschlaggebend hierfür sind:	1.250.862		- 10.426	- 0,82

* Ein teilweise starker Rückgang bei den Beförderungsleistungen der Strecken Unzmarkt-Tamsweg, Gleisdorf-Weiz und Kapfenberg-Seebach-Turnau.

* Die ab 1. Jänner 1987 vorgenommene Stückgutreform im Bahnexpressgutverkehr. Hierbei kam es zu einer Verlagerung der Einnahmzurechnung. Diese Einnahmen wurden nicht dem Eisenbahnsondern dem Kraftwagenbetrieb zugerechnet.

* Keine Tarifierhöhung im Jahr 1987.				
Linienverkehr	759.752	751.288	- 8.464	- 1,13
<u>Kraftwagenbetrieb</u>	381.391	314.046	- 67.345	- 21,44

Im Kraftwagenbetrieb ergaben sich im Wirtschaftsjahr 1987 folgende Beförderungs- und Betriebsleistungen (in Gegenüberstellung) zu den Ergebnissen des Vorjahres:

Schülermiet-				
Wagenverkehr	144.026	141.306	- 2.720	- 2,93
Leertkm	13.236	10.854	- 2.382	- 21,95
Summe	1.600.456	1.502.962	- 97.494	- 6,49
im LKW-Verkehr	55.263	131.139	+ 65.876	+ 119,31

Beförderte Personen:

	1986	1987	+/-	in % +/-
Linienvorkehr (sonst.einschl. Vollzahler)	302.389	278.958	- 23.431	- 7,75
Berufsfahrer	90.442	77.266	- 13.176	- 14,57
Schüler	1,279.288	1,268.862	- 10.426	- 0,82
Gelegenheitsvorkehr	676.162	641.449	- 34.713	- 5,14
S u m m e	2,348.281	2,266.535	- 81.746	- 3,49

Kilometerleistungen:

	1986	1987	km +/-	in % +/-
Omnibusvorkehr				
Linienvorkehr	759.752	751.288	- 8.464	- 1,13
Gelegenheitsvorkehr	381.391	314.046	- 67.345	- 21,44
Schülermietwagenvorkehr	166.020	161.300	- 4.720	- 2,93
Sonst.Vorkehr	228.161	214.591	- 13.570	- 6,32
Schienenersatzvorkehr	51.896	50.883	- 1.013	- 1,99
Leer-km	13.236	10.854	- 2.382	- 21,95
Summe	1,600.456	1,502.962	- 97.494	- 6,49
im LKW-Vorkehr	55.263	121.139	+ 65.876	+ 119,21

Die starke Zunahme beim LKW-Verkehr ist vor allem auf die Neueinführung des Bahnexpressgutverkehrs mit einer weitgehenden Verlagerung der Transporte von der Bahn auf die Straße (LKW) zurückzuführen. Die Betriebsleitung der Steiermärkischen Landesbahnen bezeichnet die Erlösentwicklung in dieser Verkehrssparte als "recht günstig".

Landespost und den Steiermärkischen Landesbahnen auf der Straße abgewickelt.

Angaben zum Streckennetz beider Betriebssparten

"beschränkt - öffentlicher Personenverkehr", d.h.

Im Bahnbetrieb werden folgende Strecken geführt:

Strecke	Betriebskilometer	Betriebsart	Spurweite in mm
Unzmarkt-Tamsweg	65,650	Diesel/Dampf	760
Gleisdorf-Weiz	14,170	Diesel	1.435
Weiz-Birkfeld	24,120	Diesel/Dampf	760
Kapfenberg-Seeb.- - Turnau	20,140	Diesel	760
Peggau-Übelbach	10,247	Elektrisch	1.435
Feldbach-Bad Gleichenberg	21,214	Elektrisch	1.435

Die Steiermärkischen Landesbahnen besitzen außerdem die Konzession zum Betrieb des Gelegenheitsverkehrs mit den Standorten Graz, Murau, Turrach, Tamsweg, Weiz, Kapfenberg, Aflenz-Furort, Aflenz-Bahnhof und Turnau sowie Feldbach-Landesbahnhof und Bad Gleichenberg.

Darüber hinaus bedienen die Steiermärkischen Landesbahnen noch die Lokalbahn Mixnitz-St. Erhard mit 10,400 Streckenkilometern (Spurweite von 760 mm) unter elektrischem Betrieb.

156,541

=====

Auf den Strecken Weiz-Birkfeld, Kapfenberg-Seebach-Turnau und bei der Lokalbahn Mixnitz-St. Erhard wird derzeit nur die Güterbeförderung vorgenommen.

Der öffentliche Personenverkehr auf den Strecken Kapfenberg-Seebach-Turnau wird in Form eines Gemeinschaftsverkehrs mit der Bundespost und den Steiermärkischen Landesbahnen auf der Straße abgewickelt.

Auf der Strecke Weiz-Birkfeld wurde 1987 wieder ein "beschränkt - öffentlicher Personenverkehr", d.s. Dampfbummel- und Dampfsonderzüge geführt.

Die Steiermärkischen Landesbahnen bedienen insgesamt **16 Kraftfahrlinien** mit zusammen **373 km Betriebslänge**.

Der Kraftwagenbetrieb verteilt sich auf die Stützpunkte wie folgt:

Murau	7 Linien	163 km Betriebslänge
Weiz	4 Linien	63 km Betriebslänge
Kapfenberg	2 Linien	61 km Betriebslänge
Feldbach	3 Linien	86 km Betriebslänge

Die Steiermärkischen Landesbahnen besitzen außerdem die Konzession zum Betrieb des Gelegenheitsverkehrs mit den Standorten Graz, Murau, Turrach, Tamsweg, Weiz, Kapfenberg, Aflenz-Kurort, Aflenz-Bahnhof und Turnau sowie Feldbach-Landesbahnhof und Bad Gleichenberg-Bahnhof.

Der Arbeiterverkehr wird für die Firmen VEW, Pengg, Draht- und Walzwerk Thörl und Elin Union AG Weiz durch-

geführt. Seit dem Schuljahr 1972/73 werden von den Steiermärkischen Landesbahnen, ausgenommen Standort Graz, auch Schülerbeförderungen im Kraftfahrlinien- und Gelegenheitsverkehr vorgenommen.

Die Steiermärkischen Landesbahnen betreiben zusätzlich zum Personenverkehr im geringen Ausmaß auch Güterverkehr auf der Straße mit 14 LKW, ausgehend von den Standorten Murau, Kapfenberg, Feldbach und Übelbach.

Die Steiermärkischen Landesbahnen verfügen weiters über Konzessionen für

- * das Reisebüro in Murau und
- * die Gastwirtschaften in Murau und Frojach.

Die Gastwirtschaften sind verpachtet.

Sozialtarifentschädigung Rest aus 1986	8 10.110.322,--
Förderungsbeitrag des Bundesministeriums für Verkehr	8 7.030.000,--
Förderungsbeitrag des Landes Salzburg	8 1.300.000,--

In den Betriebsbereichen

Insgesamt Subventionen 8 18.440.322,--

- Bahnbetrieb
- Kraftwagenbetrieb
- Direktion

Stellt man den gewährten Subventionen von rund 18,4 Mio. hat sich der gesamte Personalstand der Steiermärkischen Landesbahnen von 302 Bediensteten per 1. Jänner 1987 auf 278 Bediensteten per 1. Jänner 1988, somit um 24 Bedienstete, vermindert.

Schilling, so ergibt diese Gegenüberstellung ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Situation dieses Betriebes.

In diesen Zahlen ist der Stand von 20 Betriebsschlosser-, Kfz-Mechaniker- und Bürokaufmannslehrlingen **nicht** mitberücksichtigt.

Die Verminderung des Personalstandes ergab sich im Bahnbetrieb mit 25 Bediensteten, im Kraftwagenbetrieb erhöhte sich der Personalstand durch die Aufnahme des Expresgutverkehrs um einen Bediensteten. Der Stand der Ruhe- und Versorgungsgenußempfänger hat sich im Zeitraum 1987 von 381 auf 400, somit um 19 erhöht.

Subventionen

Im Wirtschaftsjahr 1987 haben die Steiermärkischen Landesbahnen an Subventionen erhalten:

Sozialtarifentschädigung Rest aus 1986	S 10,110.322,--
Förderungszuschuß des Bundesministeriums für öffentl. Wirtschaft und Verkehr	S 7,030.000,--
Förderungszuschuß des Landes Salzburg	S 1,300.000,--
<hr/>	
insgesamt Subventionen	S 18,440.322,--
=====	

Stellt man den gewährten Subventionen von rund 18,4 Mio. Schilling jenen Betrag gegenüber, den die Steiermärkischen Landesbahnen (Bahnbetrieb) im gleichen Zeitraum selbst erwirtschaftet haben, nämlich rund 39,8 Mio. Schilling, so ergibt diese Gegenüberstellung ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Situation dieses Betriebes.

Unternehmenskonzept

Der Landesrechnungshof urgiert seit Jahren mit Nachdruck die angekündigte Ausarbeitung eines wirksamen Unternehmenskonzeptes. Angesichts der schlechten Wirtschaftslage der Steiermärkischen Landesbahnen wäre das seit Jahren angekündigte Konzept als Leitlinie für tiefgreifende Sanierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen zu betrachten. Die Fertigstellung dieses Konzeptes erscheint daher dringendst erforderlich.

Die Überprüfung hat ergeben, daß die vorgelegten Rechnungsbücher betrags- undifferenziert keine Änderung erfahren. Aus den Buchungsschlüssen kann somit die richtige Ermittlung der einzelnen Betriebsergebnisse geschlossen und abgeleitet werden. Einheitsmäßig haben alle vier Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark als Bilanzstichtag den 31. Dezember gewählt. Bei allen vier Wirtschaftsbetrieben war das Wirtschaftsjahr auf 12 Monate abgestellt.

Jeder der vorgenannten Wirtschaftsbetriebe hat ein selbständiges betriebsbezogenes adaptiertes Rechnungswesen; die laufenden Geschäftsfälle werden - obwohl alle vier Wirtschaftsbetriebe einem einzigen Unternehmer, nämlich dem Land Steiermark zuzurechnen sind - nach sehr unterschiedlichen Buchführungssystemen dokumentiert.

IV. SCHLUSSBEMERKUNGEN

Der Landesrechnungshof hat die **Rechnungsabschlüsse 1987 der Wirtschaftsbetriebe**

- * Steiermärkische Landesforste,
- * Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark,
- * Steirisches Heimatwerk und
- * Steiermärkische Landesbahnen

rechnerisch und betragsmäßig überprüft.

Die Überprüfung hat ergeben, daß die vorgelegten **Rechnungsabschlüsse betrags- und ziffernmäßig keine Änderung** erfahren. Aus den Rechnungsabschlüssen kann somit die richtige Ermittlung der einzelnen Betriebsergebnisse geschlossen und abgeleitet werden.

Einheitlich haben alle vier Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark als Bilanzstichtag den 31. Dezember gewählt. Bei allen vier Wirtschaftsbetrieben war das Wirtschaftsjahr auf 12 Monate abgestellt.

Jeder der vorgenannten Wirtschaftsbetriebe hat ein selbständiges betriebsbezogenes adaptiertes Rechnungswesen, die laufenden Geschäftsfälle werden - obwohl alle vier Wirtschaftsbetriebe **einem einzigen Unternehmer**, nämlich dem Land Steiermark zuzurechnen sind - nach sehr unterschiedlichen Buchführungssystemen dokumentiert.

Seit Jahren vertritt der Landesrechnungshof den Standpunkt, daß die Anforderungen, die an ein modernes Rechnungswesen gestellt werden müssen, weit über die richtige Darstellung von Endbeträgen hinauszugehen haben. Vorwiegend im formellen Bereich sind nach Ansicht des Landesrechnungshofes jene Anforderungen, welche der Unternehmer an das Rechnungswesen seiner Betriebe zu stellen hat, nicht immer erfüllt worden. Durch ein transparentes Rechnungswesen sollten, neben dem periodischen Überblick über die Betriebstätigkeit und den Betriebserfolg, jederzeit **Aussagen über die Wirtschaftlichkeit** im Bereich der Kosten oder der Erträge abgeleitet werden können.

Darüber hinaus hat das **Rechnungswesen** als **Hilfsmittel** für **zukünftige Planungen** zu dienen. Die Buchhaltung sollte einerseits aus der Erfassung von Erträgen und Aufwendungen, andererseits aus der Aufzeichnung von Veränderungen im Betriebsvermögen jederzeit und möglichst übersichtlich Auskunft über die wesentlichsten Geschäftsvorfälle innerhalb des Wirtschaftsjahres liefern.

Auch bei richtiger Ermittlung von Gewinn oder Verlust dürfen nicht ganze Aufwandsgruppen durch Saldierung überhaupt nicht zur Darstellung gelangen oder - wie es bei den Steiermärkischen Landesforsten und auch bei den Steiermärkischen Landesbahnen noch der Fall ist - durch die Einbeziehung von innerbetrieblichen Leistungsverrechnungen die Erträge (Gesamtumsätze) unecht aufgebläht werden. In diesem Zusammenhang wird auf die Anmerkungen in den beiliegenden Verlust- und Gewinnrechnungen bzw. Ertragsdarstellungen hingewiesen.

Der Landesrechnungshof hat 1987 das Rechnungswesen der Steiermärkischen Landesforste einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die betroffenen Dienststellen haben außerordentlich rasch auf einzelne Reorganisationsvorschläge des Landesrechnungshofes reagiert.

Hiebei wurde nachstehendes veranlaßt: *Wirtschaftsbetriebe des Landes ist weiterhin ungünstig.*

* Das Buchhaltungssystem wurde auf doppelte Grundsätze umgestellt. Durch diese Maßnahme wird erstmals der Rechnungsabschluß per 31. Dezember 1988 nach doppelten Grundsätzen erfolgen. *in der Vergangenheit für das laufende Wirtschaftsjahr 1988 eine*

* Eine Grundlagenerhebung für eine zielführende Kostenrechnung und den EDV-Einsatz wurde eingeleitet. Der Landesrechnungshof empfiehlt hiebei neuerlich, insbesondere der Planungs- und Aufbauphase besondere Sorgfalt zuzuwenden. *bei der verantwortlichen Person, bei angrenzender kaufmännischer*

Im Bereich der **Steiermärkischen Landesforstgärten** empfiehlt der Landesrechnungshof, das Rechnungswesen in der Form zu reorganisieren, daß vom bisher freigeählten Kontenrahmen in Form eines Postenverzeichnisses mit Aufwands- und Einnahmenkonten in Zukunft abgegangen und auf den im Wirtschaftsleben üblichen Kontenrahmen nach den Vorschlägen des Österreichischen Kuratoriums für Wirtschaftlichkeit (ÖKW) umgestiegen wird. Aus dieser Reorganisation, die im Zuge einer personellen Neubesetzung erfolgen könnte, ließen sich auch für außenstehende fachkundige Dritte leichter Vergleiche zu den übrigen Wirtschaftsbetrieben, die dieses Buchhaltungssystem bereits eingeführt haben, anstellen.

1988:	Verlust	- 3	5.277.357,-
1988:	Verlust	- 3	3.487.518,-
1987:	Verlust	- 5	1.654.385,-

Die Vorbehalte gegen das bei den Landesforstgärten verwendete Aufzeichnungssystem richten sich vor allem gegen die komprimierte Darstellung einzelner Aufwandskonten, welche dem Grundsatz der Transparenz widerspricht.

Die **Ertragslage aller vier Wirtschaftsbetriebe** des Landes ist weiterhin ungünstig.

Kein einziger Wirtschaftsbetrieb hat im Wirtschaftsjahr 1987 ein positives Gebarungsergebnis auszuweisen. Weiters ist festzustellen, daß kein Betrieb in der **Prognose für das laufende Wirtschaftsjahr 1988** eine wesentliche Verbesserung seiner wirtschaftlichen Situation erwarten kann.

Das Land Steiermark ist in wirtschaftlicher Betrachtungsweise für alle vier Wirtschaftsbetriebe der verantwortliche Unternehmer. Bei angemessener kaufmännischer Vorsicht muß daher betont werden, daß die Gebarungsergebnisse der einzelnen Betriebe eine **wesentliche Belastung für den ohnehin angespannten Landeshaushalt darstellen** und auch für die Zukunft erwarten lassen. Die einzelnen Wirtschaftsbetriebe zeigen folgende Gebarungsergebnisse:

a) Steiermärkische Landesforste

1982:	Gewinn	S	121.989,--
1983:	Verlust	- S	1,729.880,--
1984:	Verlust	- S	6,001.413,--
1985:	Verlust	- S	8,277.157,--
1986:	Verlust	- S	7,467.518,--
1987:	Verlust	- S	1,654.155,--

Der für 1987 ausgewiesene Bilanzverlust ist als "rein rechnerisch ermittelter Bilanzverlust" zu bezeichnen. Betriebswirtschaftlich richtig ist diesem Betrag der nicht selbsterwirtschaftete Betriebsmittelzuschuß des Landes Steiermark in der Höhe von S 8,990.306,-- zuzurechnen, sodaß sich ein wirtschaftlicher Verlust für 1987 von insgesamt S 10,644.461,-- ergibt. Selbst bei Berücksichtigung des Pensionsaufwandes in der Höhe von S 8,038.762,43, den vergleichbare private Betriebe nicht zu tragen haben, verbleibt ein Verlust von S 2,605.699,24.

Die Ursachen für die fortgesetzt schlechte Wirtschaftslage der Steiermärkischen Landesforste sind weiterhin

* ein unterdurchschnittliches Holzpreisniveau, das nunmehr schon sechs Jahre anhält,

weitere der Anregung des Landesrechnungshofes, bei der weitere gänzliche Ausfall des Marktes im levantinischen Raum, Rechnung getragen,

* ein starker Konkurrenzdruck aus ost- und nord-europäischen holzproduzierenden Ländern, Betriebsmittelschwächen eingeflossen.

* rückläufige Auswirkungen im Jagd-Pacht-Sektor, Grundsätzlich begrüßt der Landesrechnungshof die Umwandlung der hohen Personalkosten in der Holzproduktion Betriebsmittel am Rundholz- wie auch am Schnittholzsektor.

Es ist festzustellen, daß einige Betriebsleistungen der Steiermärkischen Landesforste rückläufig sind.

So wurden im Jahre 1987 gegenüber dem Vorjahr um 5.677 fm weniger Holz eingeschlagen, das ist ein Rückgang um rund 10 %. Auch im Rundholzeinschnitt auf der betriebseigenen Säge ist ein, wenn auch nicht so ausgeprägter Rückgang, feststellbar.

Wegen des abnorm milden Winters wurde 1987 der Abschlußplan in der Jagd nicht bei allen Wildarten erfüllt.

Die Steiermärkischen Landesforste haben auf einige Vorschläge des Landesrechnungshofes positiv reagiert.

Neben der Umstellung des Rechnungswesens auf das doppelte System wurde die Möglichkeit, bei termingerechter Erfassung von Eingangsfakturen Skontovorteile zu erzielen, verstärkt beachtet.

Weiters wurde der Anregung des Landesrechnungshofes, bei positiven Girokonten durch eine bessere Verzinsung Zinsenerträge zu erzielen, Rechnung getragen.

Bis 31. Dezember 1987 sind in die Landesforste insgesamt S 31,863.668,05 an Landesmitteln in Form von Betriebsmittelzuschüssen eingeflossen.

Grundsätzlich begrüßt der Landesrechnungshof die Umwandlung der seinerzeitigen Betriebsmittelvorschüsse in Betriebsmittelzuschüsse. Dies insbesondere deswegen, da die Steiermärkischen Landesforste einen Großteil des Pensionsaufwandes selbst tragen müssen, den vergleichbare private Betriebe nicht aus selbsterwirtschafteten Erträgen abzudecken haben.

Der Landesrechnungshof erwartet aber gleichzeitig, daß die Landesforste durch weitere Rationalisierungs- und Reorganisationsmaßnahmen - hier erscheint besonders der Personalsektor wesentlich - einen eigenen Beitrag zur Bewältigung der schwierigen wirtschaftlichen Situation leisten. Eine Verlustabdeckung durch Kapitalzuführung ohne Konsequenzen seitens des Betriebes erscheint nicht sinnvoll.

b) Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark

Seit dem Jahre 1986 weist auch der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark ein negatives Gebarungsergebnis aus. Die Bilanzergebnisse haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>Gewinn/Verlust</u>	<u>Pflanzenabsatz in Stk.</u>
1982	+ S 1.183.540,14	25,4 Mio. Stk.
1983	+ S 859.604,40	24,3 Mio. Stk.
1984	+ S 642.907,15	4,957.067
1985	+ S 1.093.828,90	5,508.892
1986	- S 362.809,42	5,481.560
1986	- S 653.593,64	4,788.002
1987	- S 456.714,50	4,121.565

Die anhaltende schwierige wirtschaftliche Lage des Forstgartenbetriebes hat seine Ursachen in der weiterhin negativen Entwicklung am Forstsektor insgesamt, was rund 25,3 Mio. Schilling. Diese Betriebsleistung ist im Jahr 1987 auf nurmehr 15,4 Mio. Schilling zurückgegangen. Dies bedeutet einen Rückgang von rund 39 %.

sich im Absatz von Forstpflanzen widerspiegelt. Gegenüber dem Vorjahr wurden im Wirtschaftsjahr 1987 um rund 13,4 % weniger Pflanzen abgesetzt. Der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark konnte zumindest teilweise den Einbruch beim Forstpflanzenabsatz durch eine Reduktion der Fixkosten vor allem im Personalbereich ertragswirtschaftlich auffangen. Insgesamt gibt sich die Geschäftsleitung für das laufende Geschäftsjahr 1988 vorsichtig optimistisch.

c) Steirisches Heimatwerk

Das Steirische Heimatwerk weist folgende Gebarungsergebnisse aus:

	<u>Gewinn/Verlust</u>	<u>Umsatz</u>
1982	+ S 1,183.540,14	25,4 Mio. S
1983	+ S 859.604,40	24,3 Mio. S
1984	+ S 186.610,98	22,2 Mio. S
1985	- S 14.595,70	18,4 Mio. S
1986	- S 121.946,65	16,6 Mio. S
1987	- S 1,087.142,78	15,4 Mio. S

Allein aus dieser Ergebnisübersicht ist die rapide zunehmende Ertragsverschlechterung beim Steirischem Heimatwerk deutlich erkennbar. Noch 1982, als der Trachtenboom den Höhepunkte erreicht hatte, erbrachte das Steirische Heimatwerk eine Betriebsleistung von rund 25,3 Mio. Schilling. Diese Betriebsleistung ist im Jahr 1987 auf nunmehr 15,4 Mio. Schilling zurückgegangen. Dies bedeutet einen Rückgang von rund 39 %.

Der wesentlichste Grund für die negative Ertragsentwicklung ist der weiterhin feststellbare Rückgang in der Nachfrage bei echter Trachtenbekleidung. Dazu kommt, daß der Betrieb bisher keine Änderung im Verkaufsprogramm durchführen konnte. Feststellbar ist vor allem der mangelnde Geschäftserfolg in der mit großen Erwartungen neu eröffneten Filiale in der Innenstadt im Haus Herrengasse 10. Jahren die weitest größten Betriebsabgänge zu verzeichnen hat.

Die kritische wirtschaftliche Situation im obersteirischen Raum ist vor allem an den Umsatzrückgängen in der Filiale Kapfenberg klar zu erkennen. An diesem Standort ist die Jahresbetriebsleistung seit 1982 um mehr als die Hälfte zurückgegangen.

In der Prognose für das laufende Wirtschaftsjahr 1988 ist festzustellen:

1982	- 61,8 Mio. S	- 5,3 Mio. S	86,2 Mio. S	87,1 Mio. S
------	---------------	--------------	-------------	-------------

Sollte es dem Steirischen Heimatwerk 1988 nicht gelingen die ausgabenwirksamen Aufwendungen selbst zu verdienen, wird es, unter Berücksichtigung der derzeitigen Tilgungsverpflichtungen, spätestens zum Zeitpunkt des Wareneinkaufes für die Herbst- und Wintersaison zu erheblichen Liquiditätsengpässen kommen, welche neuerliche Kapitalzuführungen hervorrufen werden. Zum Zeitpunkt dieser Prüfung zeichnet sich keine Verbesserung ab, sodaß auch 1988 mit beachtlichen Betriebsverlusten zu rechnen ist. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, werden auch in diesem Betrieb Betriebsmittelzuschüsse bzw. Betriebsmittelvorschüsse unumgänglich sein.

d) **Steiermärkische Landesbahnen**

Die Steiermärkischen Landesbahnen sind jener Wirtschaftsbetrieb des Landes, welcher, gemessen an einzelnen Betriebskennzahlen wie, Wert des Anlagevermögens, Summe der Erträge, Bilanzsumme, neben den Landesforsten der bedeutendste ist. Er ist aber auch jener Wirtschaftsbetrieb, welcher seit Jahren die weitaus **größten Betriebsabgänge** zu verzeichnen hat.

Die Gebarungsergebnisse stellen sich seit 1980 wie folgt dar:

	Bahn	Kraftwagenbetrieb	insgesamt
1980	- 61,3 Mio.S	- 6 Mio. S	67,3 Mio. S
1981	- 61,9 Mio.S	- 4,3 Mio. S	66,2 Mio. S
1982	- 81,8 Mio.S	- 5,3 Mio. S	87,1 Mio. S
1983	- 80,9 Mio.S	- 3,7 Mio. S	84,6 Mio. S
1984	- 85,2 Mio.S	- 1,8 Mio. S	87,0 Mio. S
1985	- 88,5 Mio.S	- 5,2 Mio. S	93,7 Mio. S
1986	- 93,5 Mio.S	- 6,2 Mio. S	99,7 Mio. S
1987	- 93,2 Mio.S	- 3,7 Mio. S	96,9 Mio. S

Bis 1981 hat sich der Betriebsabgang des **Bahnbetriebes**, welcher als der **eigentliche Verlustträger** zu bezeichnen ist, um die 61 Mio. Schilling bewegt. Ein Defizitsprung im Jahre 1982 auf nahezu 82 Mio. Schilling wurde seinerzeit mit einmaligen Investitionen und außerordentlichen Aufwendungen begründet. Die konstante Ergebnisverschlechterung zeigt jedoch, daß sich die Landesbahnen in ihrer Gebarung der 100 Mio. Schilling-Grenze nähern.

In diesem Zusammenhang wird allerdings auch festgestellt, daß es durch Personalreduzierungen im Jahr 1987 gelungen ist, den Abgang etwas zu senken.

Die Verteilung des Abganges auf die einzelnen Strecken stellt sich wie folgt dar:

	1987	1986	+/-
	S	S	S
Unzmarkt-Tamsweg	43,201.404,26	42,933.450,23	+ 0,27 Mio.
Gleisdorf-Weiz	15,443.127,83	12,341.175,88	+ 3,10 Mio.
Weiz-Birkfeld	11,825.683,11	14,691.669,97	- 2,87 Mio.
Kapfenberg-See- bach-Turnau	11,663.437,26	9,716.238,97	+ 1,95 Mio.
Peggau-Übelbach	6,101.987,01	5,509.367,98	+ 0,59 Mio.
Feldbach-Bad Gleichenberg	4,930.251,11	8,378.567,43	- 3,45 Mio.
	93,165.890,85	93.570.470,46	

Daraus ist ersichtlich, daß die Strecke Unzmarkt-Tamsweg - die Murtalbahn - nahezu 50 % des Gesamtdefizites trägt.

Der **Bahnbetrieb** erbrachte 1987 folgende Verkehrsleistungen:

Es wurden 690.880 Personen befördert, dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 37.875 oder 5,2 %. Der Frequenzrückgang ist hauptsächlich auf eine geringere Schülerbeförderung auf den Strecken Unzmarkt-Tamsweg, Peggau-Übelbach und Feldbach-Bad Gleichenberg zurückzuführen. Die Landesbahnen begründen den Ertragsrückgang u.a. damit, daß es im Jahre 1987 zu keiner Tarifierhöhung kam.

Im **Güterverkehr** wurden 1987 auf der Bahn insgesamt 442.503 t befördert. Das ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 14.739 t oder 3,22 %.

Besonders stark ist der Beförderungsrückgang um 37.237 t oder 31 % auf der Strecke Kapfenberg-Seebach-Turnau, welcher auf verminderte Rund- und Schnittholztransporte sowie geringere Roheisenlieferungen zurückzuführen ist.

Die Beförderungsleistung auf der Strecke Feldbach-Bad Gleichenberg konnte um knapp 15 % verbessert werden.

Im **Kraftwagenbetrieb** wurden 1987 um 81.746 Personen, d.s. 3,5 % weniger befördert als im Vorjahr.

Die Kilometerleistung im Omnibusverkehr hat um 6,5 % abgenommen.

Im LKW-Verkehr ist eine starke Zunahme zu verzeichnen, welche auf die Neueinführung des Bahnexpressgutverkehrs mit einer weitgehenden Verlagerung der Transporte von der Bahn auf die Straße zurückzuführen ist.

Im Wirtschaftsjahr 1987 haben die Steiermärkischen Landesbahnen von den Knoten - bzw. Stützpunktbahnhöfen in

Murau-Stolzalpe	8 10.110.322,--
Tamsweg	
Weiz	8 7.030.000,--
Kapfenberg	8 1.300.000,--
Bad Gleichenberg	
Insgesamt Subventionen	8 18.440.322,--

wurden im Betriebsjahr 1987 insgesamt 50.452 Sendungen im Bahnexpressgutverkehr befördert. Hiezu wurden in den Bereichen Weiz, Kapfenberg und Bad Gleichenberg landesbahneigene LKW's eingesetzt. Für den Bereich Unzmarkt-Tamsweg wurden die Bahnexpresssendungen mittels fremder Frächter den Kunden zugestellt und von diesen abgeholt.

Die Steiermärkischen Landesbahnen verfügen im Bahnverkehr über sechs Strecken mit insgesamt 156,541 Betriebskilometern. Dazu kommt noch die Bedienung der Lokalbahn Mixnitz-St. Erhard mit 10,4 Streckenkilometern.

Im Kraftfahrlinienbetrieb werden 16 Linien mit insgesamt 373 km Betriebslänge bedient.

Die Steiermärkischen Landesbahnen besitzen darüber hinaus Konzessionen für den Betrieb des Gelegenheitsverkehrs in den Standorten Graz, Murau, Turrach, Tamsweg, Weiz, Kapfenberg, Aflenz und Turnau sowie zum Betrieb

des Reisebüros in Murau und der Gastwirtschaften in Murau und Frojach. Letztere Konzessionen sind verpachtet. Entwicklung erhalten wird und bei allen vier Betrieben auch im Wirtschaftsjahr 1988 mit Betriebsverlusten. Im Wirtschaftsjahr 1987 haben die Steiermärkischen Landesbahnen folgende **Subventionen** erhalten:

Sozialtarifentschädigung Rest aus 1986	S 10,110.322,--
Förderungszuschuß des Bundesministeriums für öffentl. Wirtschaft und Verkehr	S 7,030.000,--
Förderungszuschuß des Landes Salzburg	S 1,300.000,--
<hr/>	
insgesamt Subventionen	S 18,440.322,--
=====	

Aus der Gegenüberstellung von selbsterwirtschafteten Erträgen im Bahnbetrieb (39,8 Mio.) zu den erhaltenen und gewährten Subventionen (18,4 Mio.) ergibt sich anschaulich ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Situation des Betriebes.

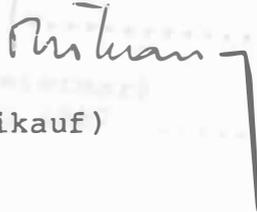
Der Landesrechnungshof **urteilt** seit Jahren mit Nachdruck die angekündigte Ausarbeitung eines wirksamen **Unternehmenskonzeptes**. Das macht die angespannte Wirtschaftslage der Steiermärkischen Landesbahnen dringend erforderlich.

Zusammenfassend muß festgestellt werden, daß **alle vier Wirtschaftsbetriebe im Jahre 1987 Verluste** geschrieben haben.

Bei angemessener kaufmännischer Vorsicht muß als **Prognose für 1988** festgestellt werden, daß diese negative Entwicklung anhalten wird und bei allen vier Betrieben auch im Wirtschaftsjahr 1988 mit Betriebsverlusten zu rechnen ist.

G r a z, am 8. August 1988

Der Landesrechnungshofdirektorstellvertreter:



(Dr. Leikauf)